

Auf, Tagwache!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf, Tagwache!

Von einem Lehrer aus dem aktiven Grenzdienst.

„Auf, Tagwache!“ ruft uns jeden Morgen der Wachtmeister im Kantonnement zu.

„Auf, Tagwache!“ hallt es in unsern Tagen durch die ganze katholische Kulturwelt, und auch im feindlichen Lager vernimmt man den energischen Ruf nach immer neuen Rüstungen zum Geisteskampf. Wer siegt? Diejenige Kompagnie ist im Vorteil, die auf den ersten Alarmruf zum Treffen alle Mann an die Front stellen kann! — Sind etwa die Schlafmügen auch beim Treffen? Nein, die können und werden bloß nach der Entscheidung jammern über mangelnde Wachsamkeit; doch eine Rechtfertigung werden sie darin nicht finden.

Gilt der Ruf auch den Erziehern und Kulturträgern? Ja, und zwar ihnen in vermehrtem Maße. Drum nochmals: „Auf, Tagwache!“ All ihr kathol. Lehrer und Lehrerinnen, Schulmänner und Schulfreunde, folget dem Rufe der Zeit und stellt euch mutig und opferfreudig in Reih und Glied zur kathol. Organisation. Die Leitung unserer Organisation scheut keine Mühe, die Mitglieder über alles Wissenswerte zu unterrichten und auf entscheidende Stunden vorzubereiten. Unsere Führer, Freunde und Förderer haben bedeutende Opfer auf sich genommen, einzig der guten Sache zulieb.

Soldaten ohne Waffen nützen in der Kompagnie nichts, ja sie sind ihren Bewegungen nur hinderlich. Das Gleiche gilt für die Mitglieder unseres Vereins. Diese Waffe heißt: „Schweizer-Schule“. Sie gehört grundsätzlich in die Hand jedes kathol. Schulmannes. Es ist eine Pflicht jedes Mitgliedes unserer Organisation, den Gedanken der kath. Vertiefung und Aufklärung zu unterstützen durch das Abonnement der „Schweizer-Schule“. Opfer fordert die heutige Zeit von jedem und Opfer sollen wir freudig für eine so gute Sache bringen. Die „Schweizer-Schule“ zahlt dieses Opfer vollauf zurück durch ihre überaus reiche Beute an Gutem und Schönem. Fünf Franken und einige Bazen kann auch in dieser schweren Zeit jeder noch aufbringen.

Darum rufen wir nochmals allen verehrten Schulmännern und Freunden der kath. Schule zu: „Auf, Tagwache!“ Tretet mutig und freudig in die Reihen der kath. Kämpfer und unterstützt die kath. Schulpresse, wie ihr die kath. und parteipolitische Tagespresse unterstützt. In jedes kathol. Lehrerberheim die „Schweizer-Schule“!

Werbearbeit.

Von der reichen Freigebigkeit Englands sagt Thomas Carlyle einmal, sie liege fern und weit zerstreut umher, sie sei nicht imstande zu sprechen und zu sagen: „Ich bin hier!“ Sie muß angesprochen werden, ehe sie antworten kann.

Dasselbe gilt von unserer Lesergemeinde.